

Der Wunsch nach e-Demokratie

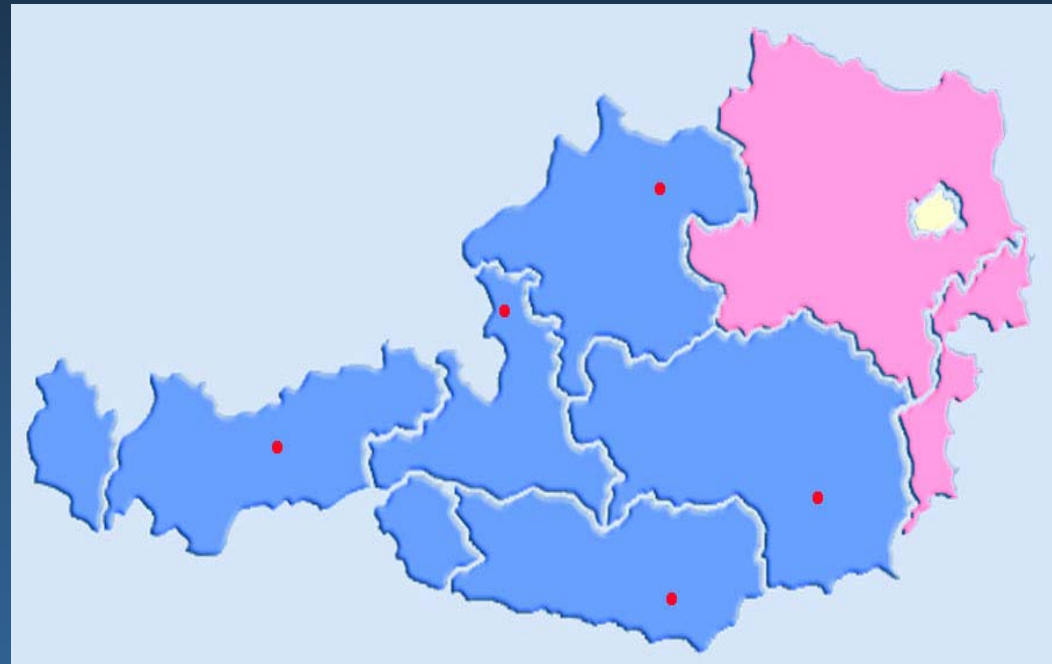
Alexander Prosser



- Erste Studie 2004 Wiener Bevölkerung (Sample 300)
- Follow-up 2007, österreichweit (Sample 1500)
- Beide: repräsentativ nach Alter, Geschlecht, Bildung
- Beide: Straßeninterviews mit Fragebogen

4 Regionen

- Gelb – Wien
- Rosa – Ländlich Ost
- Blau – Ländlich West
- Rote Punkte –
Großstädte (Graz, Linz,
Klagenfurt, Salzburg,
Innsbruck)



Internetzugang und Internetnutzung

Daten zu Internetnutzung – Zugang

STADT

LAND

W E S T	63,8 % Zugang zu Internet	70 % Zugang zu Internet
	41,9 % Internetzugang zu Hause	53,6 % Internetzugang zu Hause
O S T	78 % Zugang zu Internet	68,1 % Zugang zu Internet
	62,2 % Internetzugang zu Hause	56,9 % Internetzugang zu Hause

GESAMTÖSTEREICH

70% Zugang zu Internet

55,4 % Internetzugang zu
Hause

Statistik Austria:

59,6% der Haushalte(!)

Daten zu Internetnutzung – Onlinehäufigkeit

STADT

LAND

GESAMTÖSTEREICH

49,1 % (mehrmals)
täglich online

23,4 % mehrmals pro
Woche online

	STADT	LAND
WEST	45,6 % (mehrmals) täglich online 14,8 % mehrmals pro Woche online	43,1 % (mehrmals) täglich online 25,3 % mehrmals pro Woche online
OST	61 % (mehrmals) täglich online 19 % mehrmals pro Woche online	48,9 % (mehrmals) täglich online 26,3 % mehrmals pro Woche online

Daten zu Internetnutzung – Onlinehäufigkeit / Wien

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	mehrmals täglich	65	21,9	28,1	28,1
	(fast) täglich	76	25,6	32,9	61,0
	mehrmals pro Woche	44	14,8	19,0	80,1
	ein paar mal/Monat	44	14,8	19,0	99,1
	niemals	2	,7	,9	100,0
	Gesamt		231	77,8	100,0
Fehlend	System	66	22,2		
Gesamt		297	100,0		

Daten zu Internetnutzung – Art des Zugangs

STADT

LAND

GESAMTÖSTEREICH

62,2 % Breitbandmodem /
Kabelmodem

15,6 % ISDN / analoge
Leitung

	STADT	LAND
W	56 %	53,9 %
E	Breitband / Kabel	Breitband / Kabel
S	15,2 %	20,1 %
T	ISDN / analog	ISDN / analog
O	75 %	56,8 %
S	Breitband / Kabel	Breitband / Kabel
T	5,6 %	15,4 %
	ISDN / analog	ISDN / analog

Das Interesse an E-Voting und E-Partizipation



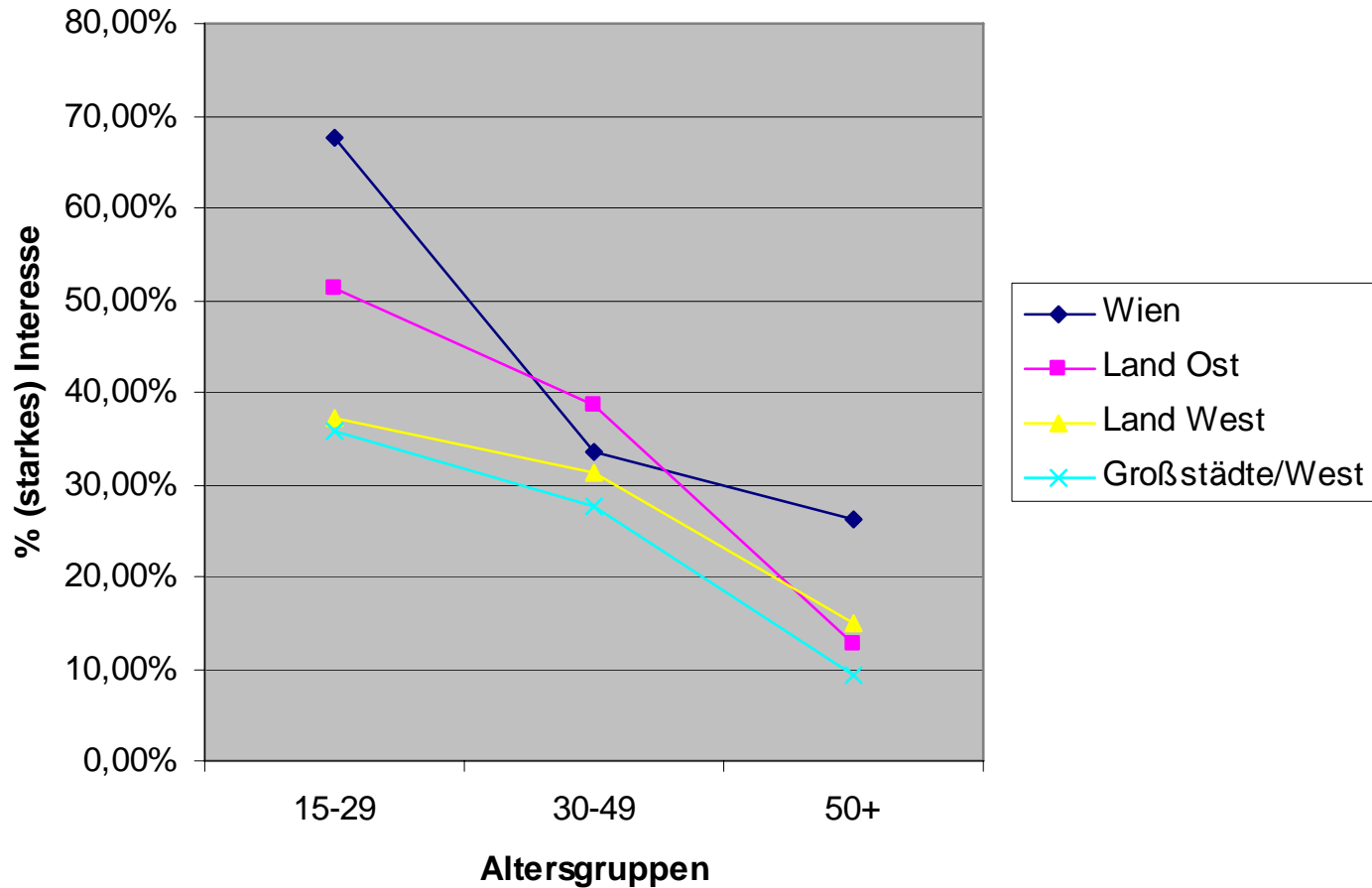
	STADT	LAND
GESAMTÖSTEREICH (Sehr) Stark: 29,9 %	WEST (sehr) stark: 21,8 %	(sehr) stark: 26,7 %
	OST WIEN 2004 (Sehr) stark: 44 % WIEN 2007 (Sehr) stark: 38 %	(sehr) stark: 30,7 %

Zusammenhänge (+/-) - „Einfluss demografischer Merkmale auf E-Voting“

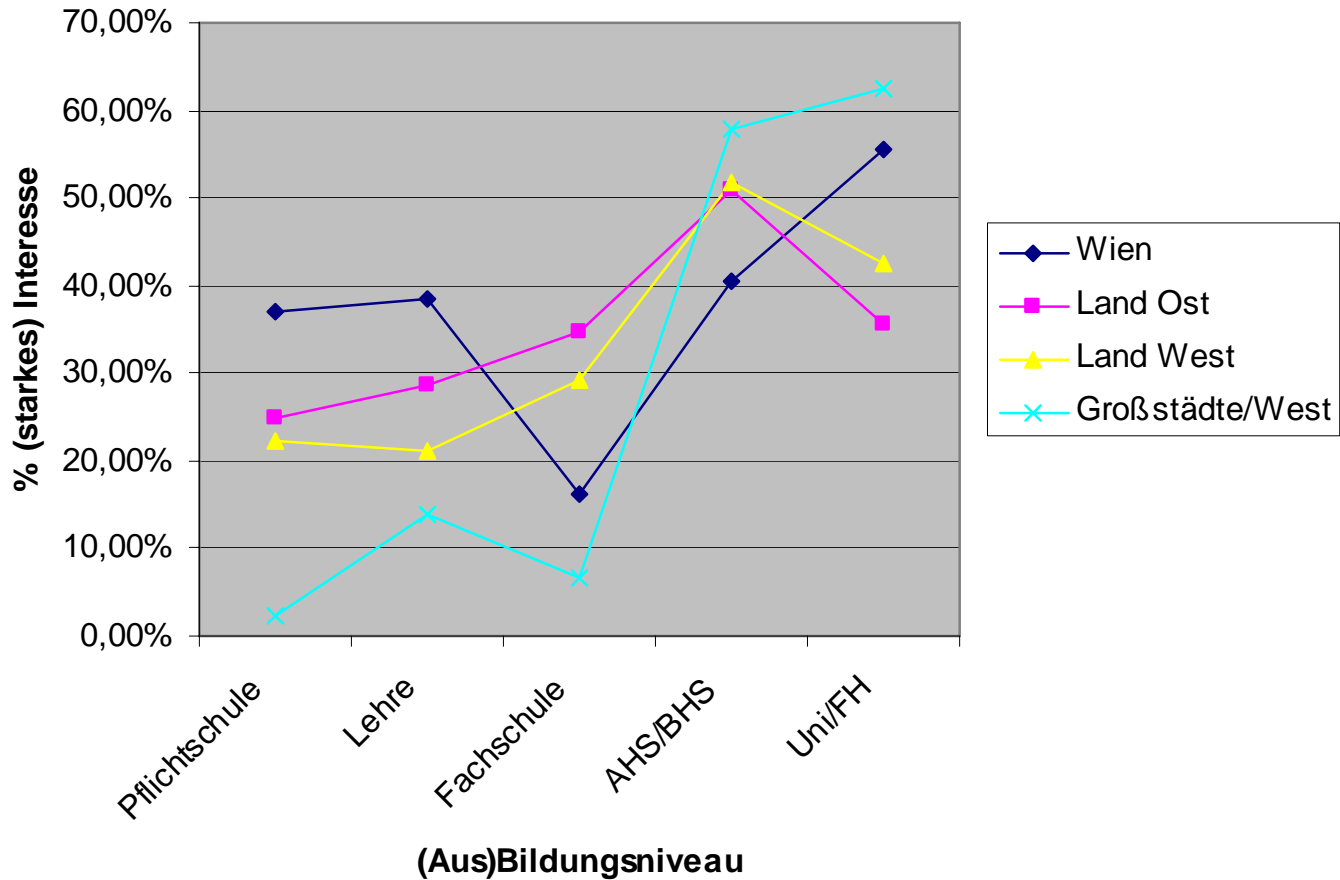


	STADT	LAND
GESAMTÖSTEREICH	WEST	
	OST	
Geschlecht (G): m	G: m A: - B: +	G: kein A: - B: s. Folgeseiten
Alter (A): -	WIEN 2004 G: kein A: - B: kein	G: m A: - B: s. Folgeseiten
Ausbildung (B): +	WIEN 2007 G: kein A: - B: s. Folgeseiten	

Alter vs. Interesse an e-Voting



Bildung vs. Interesse an e-Voting





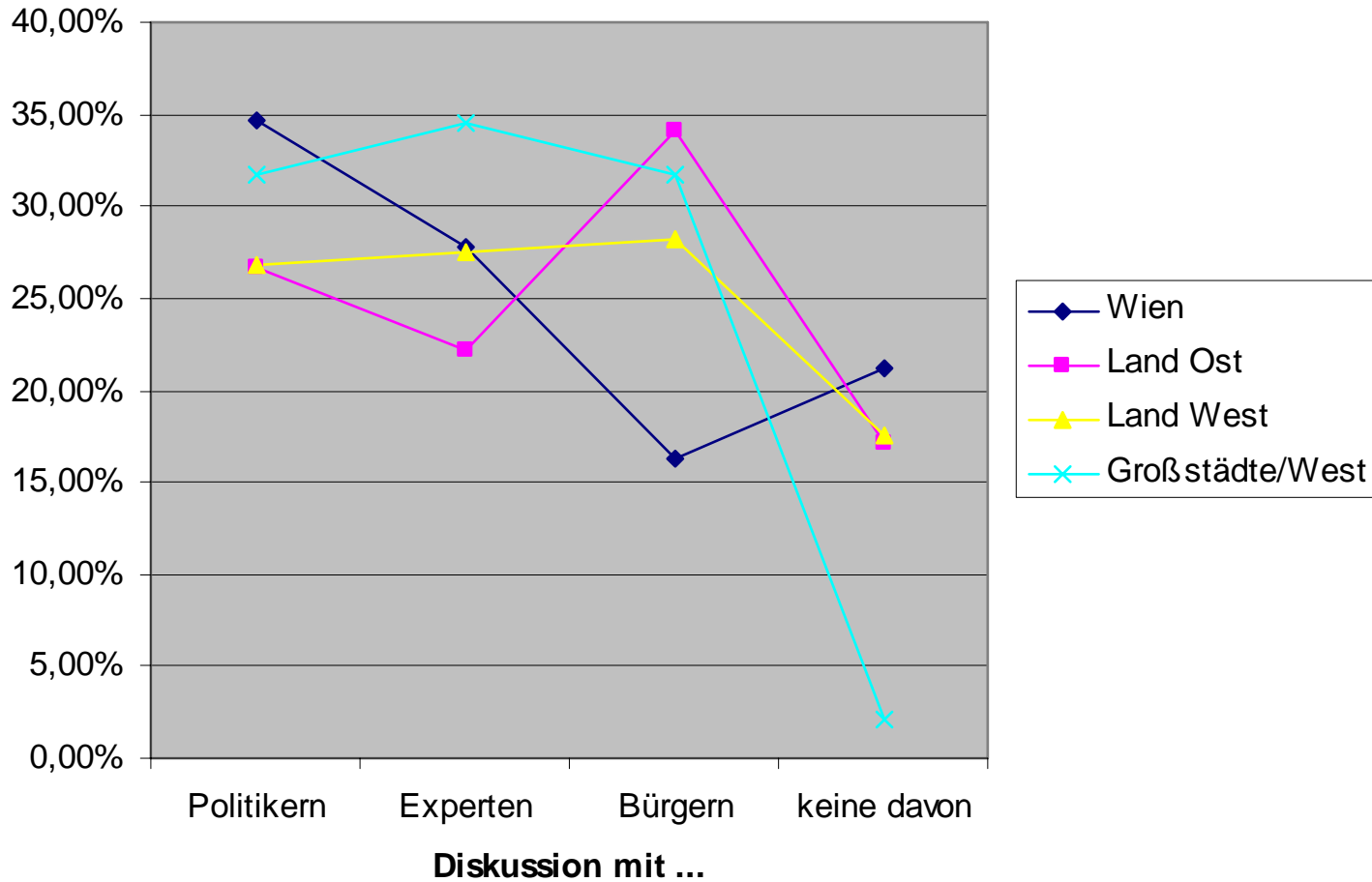
	STADT	LAND
GESAMTÖSTEREICH (Sehr) Stark: 13,9 %	WEST (sehr) stark: 10,1 %	(sehr) stark: 12,1 %
	OST WIEN 2004 (Sehr) stark: 14 % WIEN 2007 (Sehr) stark: 14,9 %	(sehr) stark: 16,4 %

Zusammenhänge (+/-) - „Einfluss demografischer Merkmale auf E-Partizipation“



		STADT	LAND
GESAMTÖSTEREICH	WEST	G: kein A: kein B: +	G: kein A: - B: kein
	OST	WIEN 2004 und 2007 G: m A: - B: kein	G: m A: - B: +

Gewünschter Gesprächspartner



E-Partizipation – Zeit pro Woche

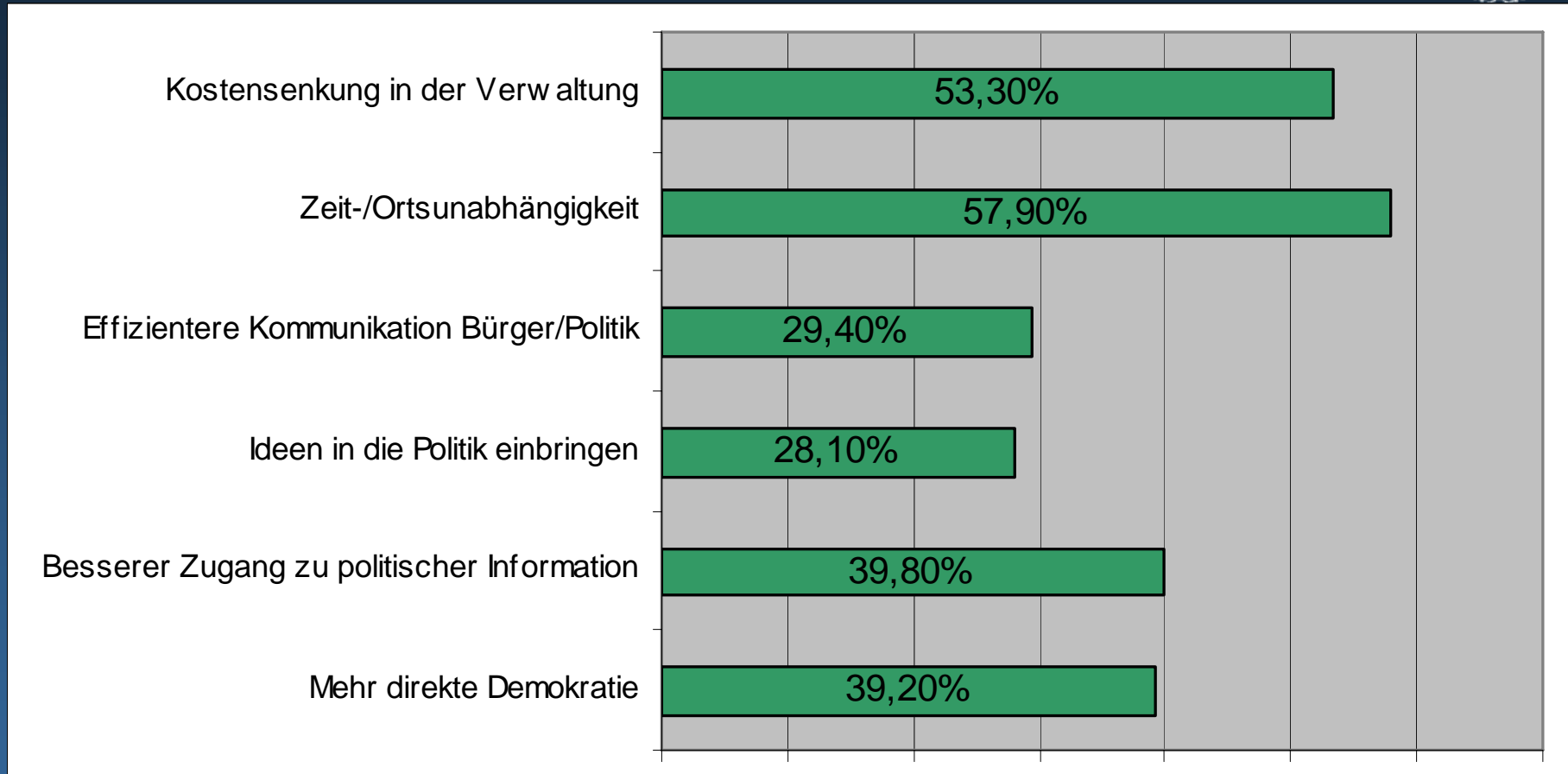
	STADT	LAND
GESAMTÖSTEREICH	1-2 Stunden: 32,8 % Über 2 Stunden: 12,5%	1-2 Stunden: 31,3 % Über 2 Stunden: 7,6%
	WIEN 2004	
ÖST	1-2 Stunden: 32,8 % Über 2 Stunden: 18,8%	1-2 Stunden: 36,8 % Über 2 Stunden: 16,4%
	WIEN 2007	
	1-2 Stunden: 23,5 % Über 2 Stunden: 2,2 %	

1-2 Stunden: 31,8 %

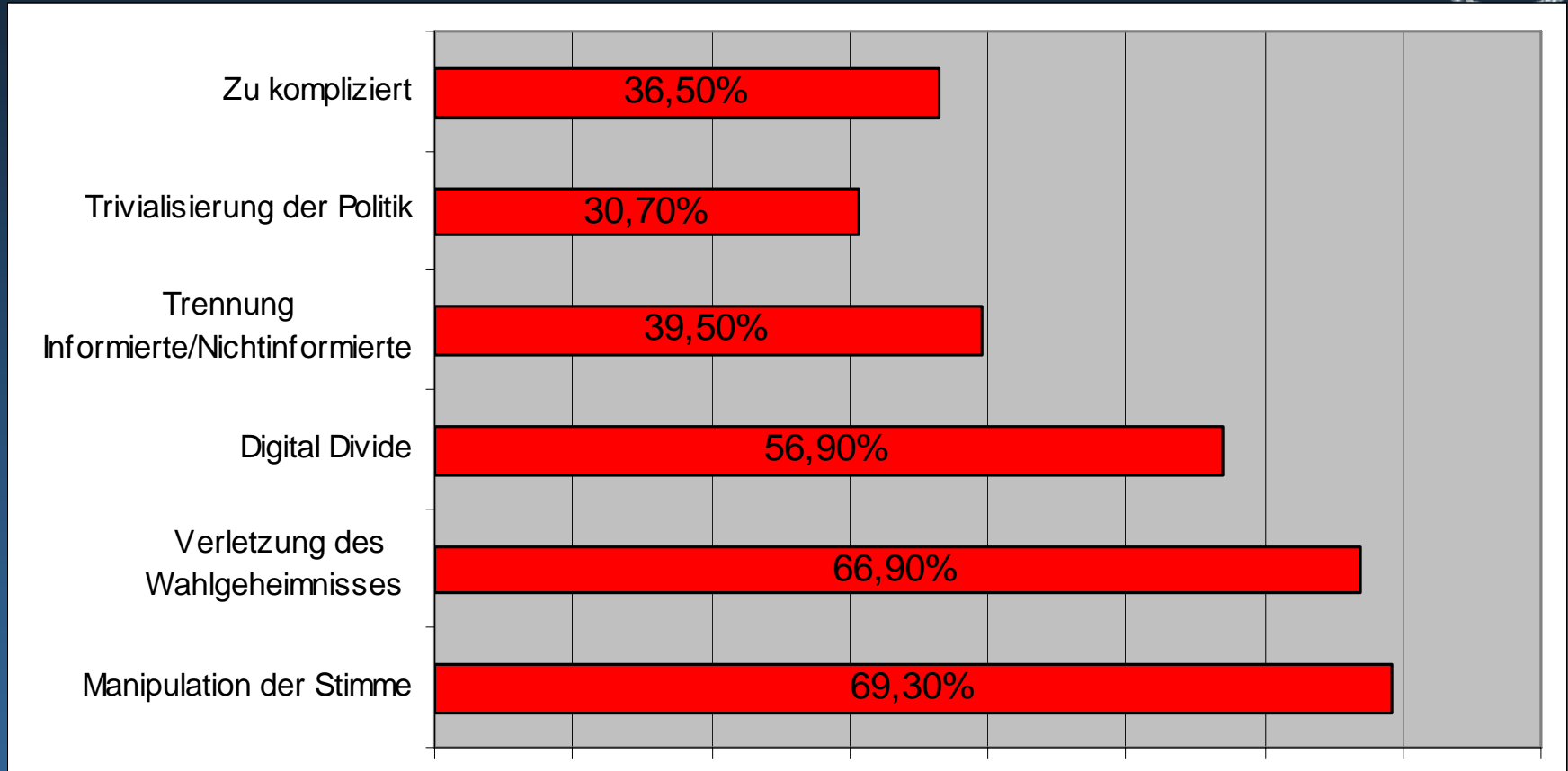
Über 2 Stunden: 9,2 %

Empfundene Vor- und Nachteile

Vorteile

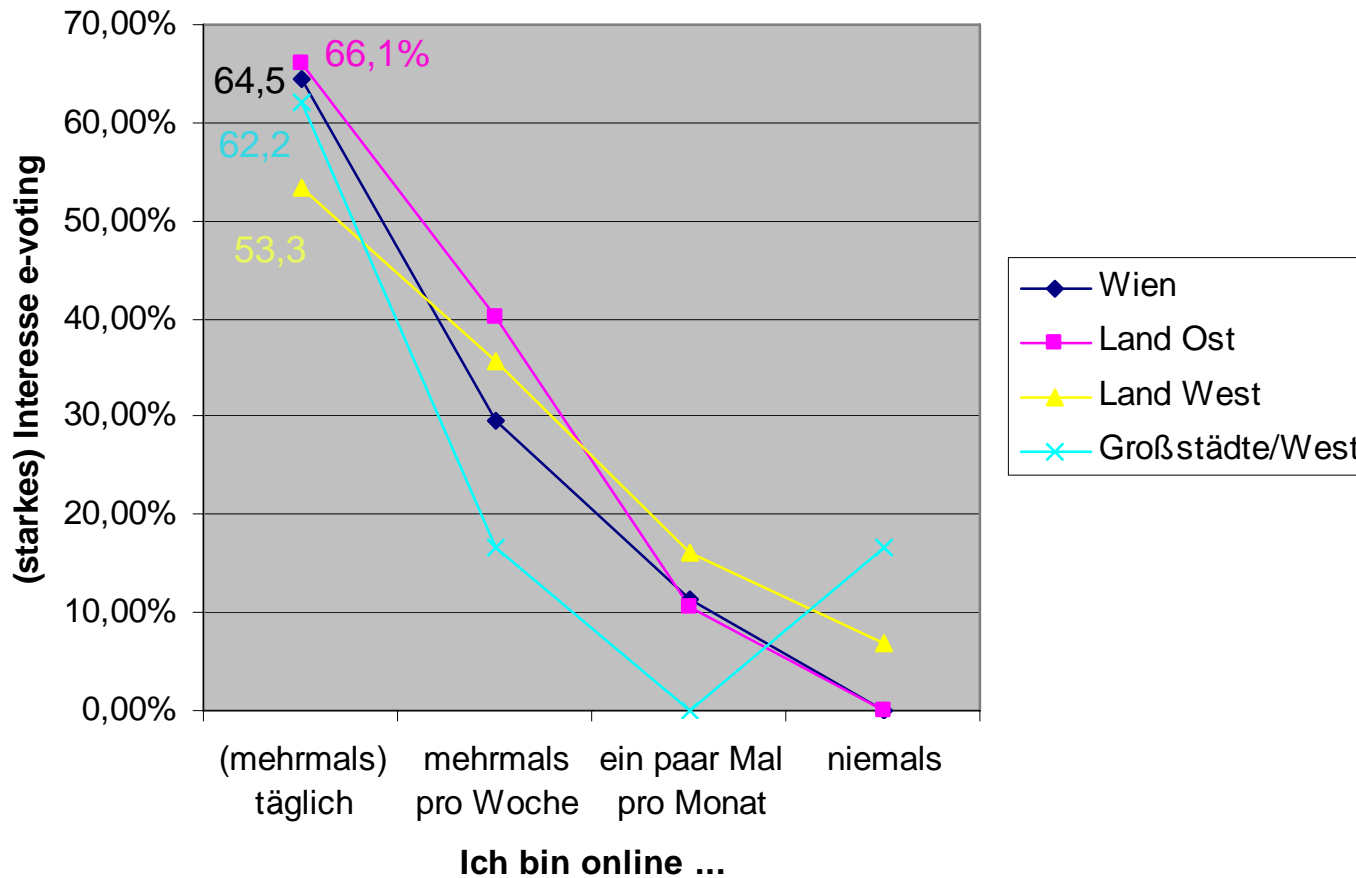


Nachteile



Onlinehäufigkeit und Einstellung

Onlinehäufigkeit vs. Interesse e-voting



Interpretation % Werte:

% derer mit angegebener Onlinehäufigkeit, die (starkes) Interesse an e-Voting haben.
Z.B.: 64,5% derer die in Wien (mehrmals) täglich online sind, haben (starkes) Interesse an e-Voting.

Die Werte summieren sich daher nicht auf 100%.

=> Geringe regionale Differenzierung

Interpretation:

Die in den allgemeinen Daten ersichtliche Zustimmung zu e-Voting in Wien ist nicht deshalb so hoch, weil die Zustimmung *als solche* in Wien größer ist, sondern weil die Onlinehäufigkeit größer ist als in den anderen Regionen (s. Folie 7: 61% vs. 40%+).

Das bedeutet, dass die Präferenz für e-Voting auch in diesen Regionen mit der Onlinehäufigkeit in Zukunft steigen dürfte.

Interpretation:

Dieselbe Erklärung bietet sich auch für die empfundenen Vor- und Nachteile an (s. Folien 20 und 23), da mit der stärkeren Onlinehäufigkeit eine höhere Medienkompetenz und damit eine stärkere „Awareness“ für Gefahren und Nutzen vermutet werden kann.